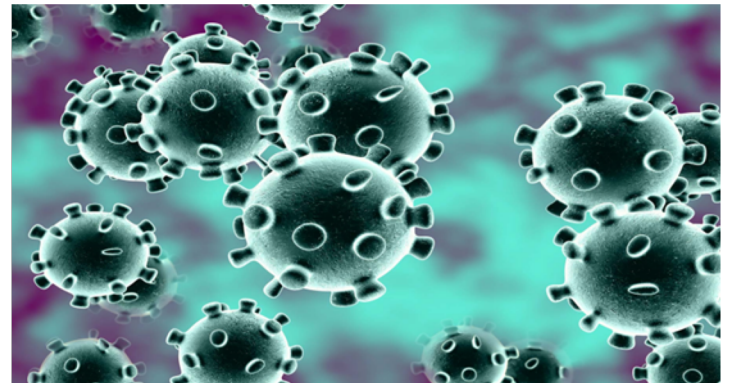




**Verein NAGS  
Austria**

## Das Virus schlägt zu...

Gewalt und Aggression in  
COVID-19-Zeiten



# Lockdown 03/2020

- Ausgangssituation
- Überraschende Momente



Quelle: Kronenzeitung vom 5.4.2020



Quelle: Mein Bezirk, Lieselotte Fleck, 2.5.2020

- Maskenpflicht (Antigesichtsverhüllungsverbot 01.10.2017)

# Befürchtungen und Bedrohungen

- Schockstarre – Angst um die eigene Gesundheit
- Wirtschaftliche Probleme
- Probleme im Gesundheitswesen
- Psychische Probleme der Menschen
- Soziale Problematik
- Steigender Alkoholkonsum
- Befürchtung, dass häusliche Gewalt ansteigt

# Befürchtungen und Bedrohungen

- Schockstarre – Angst um die eigene Gesundheit
- Wirtschaftliche Probleme
- Probleme im Gesundheitswesen
- Psychische Probleme der Menschen
- Soziale Problematik
- Steigender Alkoholkonsum
- **Befürchtung, dass häusliche Gewalt ansteigt**

# Drei Studien

- Spanisch-italienische Studie zur Zeit des Lockdowns – Kinder
- Telefonstudie mit Frauen in Deutschland
- Studie aus Berlin – DGPPN Gesellschaft – Unterstützungsangebote in Institutionen
- Suizidraten in Österreich bis Mai 2020

# Spanisch-italienische Studie der Universität Miguel Hernández in Elche bei Alicante

- 1.143 Eltern wurden im April 2020 zur Situation der Kinder (3-18 J.) befragt
- *44% der Eltern beschrieben ihre Kinder als nervöser, 36% als unselbständiger, 40% als aggressiver, 27% als sorgenvoller, 23% der Kinder weinten mehr. Angst vor Infektionen war erkennbar, Schlaf- und Konzentrationsstörungen waren die Folge.*
- Vor der Pandemie hatten 15% der Kinder mehr als 90 Minuten Bildschirmzeit, jetzt 73% inkl. Home-Schooling

# Studie aus Deutschland

*„Für viele Menschen ist ihr zu Hause ein sicherer Bereich, für manche gilt das nicht.“*

Online-Studie durchgeführt von Prof.<sup>in</sup> Janina Steinert vom Global Health Department der TU München und Dr.<sup>in</sup> Carla Ebert vom RWI Leibnitz

Befragt wurden 3.800 Frauen zwischen 18 und 65 J.

<https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36053/>

# Ergebnisse

- 3,1 % der Frauen in D wurden Opfer körperlicher Gewalt (41 557 975 Frauen – 1,25 Mio.)
- 3,6 % wurden vom Partner vergewaltigt
- In 6,5 % aller Haushalte wurden die Kinder gewalttätig bestraft
- In 3,8 % wurden Frauen bedroht
- In 2,2 % der Fälle durften sie da Haus nicht alleine verlassen
- In 4,6 % der Fälle wurden Online-Kontakte nach außen überwacht



# Besondere Risikofaktoren

- Quarantäne
- Finanzielle Sorgen
- Kurzarbeit
- Arbeitslosigkeit
- Bereits bekannte psychische Erkrankungen wie Depression und Angsterkrankungen
- Haushalte mit Kindern unter 10 Jahren
- Vermehrter Alkoholkonsum

# Bekannte Hilfsangebote

- Nur 48,2 % der Frauen kannte die Telefonseelsorge – Angebot genutzt von 3,9 %
- 32 % kannten die Telefonhilfe „Gewalt gegen Frauen“ – genutzt von 2,7 %
- Elterntelefon – genutzt von 21 %
- 5,5 % kannten die Aktion Codewort „Maske 19“, genutzt wurde diese Aktion von 1,8 % der Betroffenen

# In Österreich

- „Rat auf Draht“ verzeichnete einen Anstieg von Anrufen um 30 %
  - Die „Kontrolle“ durch Schulen und Kindergärten und damit die Hemmschwelle der GefährderInnen, entdeckt zu werden, fiel weg
  - Sorge um gefährdete Kinder war groß

<https://awblog.at/corona-pandemie-haeusliche-gewalt-geht-uns-alle-an/>

# Auskunft aus den Opferschutzgruppen

- Im strengen Lockdown gab es nur im AKH Kontakte mit Opfern – wird im Notfall am häufigsten von der Polizei angefahren
- Frauen, die danach in die Spitäler kamen oder gebracht wurden, waren oft schwerer verletzt
- In einigen Häusern ist die Gesamtzahl der Opfer von 2019 bereits erreicht, obwohl etliche Wochen kein einziges Opfer behandelt wurde und das Jahr noch nicht zu Ende ist.

# Erkenntnisse

- Hilfsangebote müssen gerade in schwierigen Zeiten noch mehr bekannt gemacht werden
- In Österreich Frauen-Notrufe unter 01/ 71719 und unter 0800/222-555
- Frauenhäuser unter 05 77 22
- Online-Angebote: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) von 15 bis 22 Uhr und die [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at), für Männer [www.maennerinfo.at](http://www.maennerinfo.at)

## 3. Studie - DGPPN Gesellschaft Berlin

- In Betreuungseinrichtungen, in denen psychisch belastete Personen oder psychiatrisch Erkrankte behandelt werden, führte der Lockdown zu einem Herunterfahren der therapeutischen Angebote, was von allen Seiten (der PatientInnen und der Betreuenden) als schwierig erlebt wurde.
- Online - und Telefonangebote müssen verbessert, anerkannt und abrechenbar werden.

# Suizidzahlen in Österreich

	2017 S	2017 SV	2018 S	2018 SV	2019 S	2019 SV	2020 S	2020 SV
B	37	16	32	14	17	7	9	7
K	79	65	87	61	67	56	17	19
NÖ	187	133	153	113	176	126	63	40
OÖ	176	116	129	76	128	70	46	39
S	41	23	41	17	39	32	9	6
STMK	212	150	168	179	170	152	80	52
T	153	84	100	56	92	50	30	20
V	38	12	16	9	33	13	12	4
W	177	366	189	301	159	300	74	106
<b>gesamt</b>	<b>1100</b>	<b>965</b>	<b>915</b>	<b>826</b>	<b>872</b>	<b>809</b>	<b>340</b>	<b>293</b>

2020 –aktuelle Zahlen bis Mitte Mai

# Prävention

- Online- und Telefonangebote sollten im klinischen und ambulanten Setting ausgebaut werden
- Online-Leistungen müssen anerkannt und abrechenbar sein.
- Mehr oder gezieltere Information zu Hilfsangeboten im öffentlichen Leben (Verkehr, Gesundheitswesen, Ämter und im Internet)



# Gibt es Fragen?

?

?

?

?

?

?

?

?

?

?

?

?